

IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 29, 6. September 2009

Inhalt

| | |
|---|---|
| Einladung zum fünften IQ-Herbstforum am 19. Oktober..... | 2 |
| Werbung – Redaktion: Trennungsprobleme..... | 2 |
| Enttäuschender Journalismus..... | 2 |
| Wirtschaftsjournalisten üben Selbstkritik..... | 3 |
| Lokaljournalismus: Chancen in der Krise..... | 3 |
| Mit Qualität aus der Krise | 3 |
| Journalistik: Lehrfach oder Leerfach?..... | 4 |
| Saarländische Medienwächter kritisieren das Privatfernsehen..... | 4 |
| Leseprojekt ZeitungsZeit in NRW erfolgreich | 4 |
| Wechsel bei der Kölner Journalistenschule | 5 |
| Investition ins Investigative..... | 5 |
| Zitiert: Qualität in aller Munde..... | 5 |
| Tagungen und Termine..... | 5 |

IQ: Infos & Ideen

Einladung zum fünften IQ-Herbstforum am 19. Oktober

„Qualität mit Zukunft – Zukunft mit Qualität?“ lautet das Thema des fünften IQ-Herbstforums, das am Montag, 19. Oktober 2009, im Funkhaus Berlin des Deutschlandradios (ehemaliges RIAS-Gebäude) stattfindet. Zentrale Frage diesmal: Wie lässt sich die journalistische Qualität gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit einer (Stichwort „Internet“) explodierenden Zahl von Medien und Quellen weiterhin sichern – und zwar so, dass möglichst viele Bürger/innen an sauber recherchierten und professionell aufbereiteten Themen, Artikeln und Inhalten teilhaben können? In zwei von Medienberater Werner Lauff moderierten Gesprächsrunden werden sich die prominenten Podiumsgäste und das fachkundige Publikum den Antworten aus unterschiedlichen Aspekten nähern. Das erste Panel beschäftigt sich mit Agenturen und Autoren als Garanten der Qualität; das zweite Panel trägt den Titel „Gesichert und gesichert? Qualität im Internet“. Den Eröffnungsvortrag hält Prof. Dr. Volker Lilienthal (Universität Hamburg), Inhaber der Rudolf Augstein Stiftungsprofessur für Praxis des Qualitätsjournalismus. Sein Thema: „Was heißt da Qualität? Perspektiven in der Krise“. Programm und Anmeldeformular sind dieser IQ-Rundmail angefügt.

Informationen über die bisherigen IQ-Herbstforen: <http://www.initiative-qualitaet.de/index.php?id=1382>
Kontakt: Ulrike Kaiser, info@ulrike-kaiser.de

Werbung – Redaktion: Trennungsprobleme

Mit dem heiklen Verhältnis von Werbung und Redaktion hat sich der IQ-Arbeitskreis während seiner jüngsten Sitzung in Bonn beschäftigt. Aus den Redaktionen werden verstärkt Klagen laut, dass die „Zumutungen“ seitens der Inserenten immer größer würden. Gerade in der wirtschaftlichen Krise scheinen viele Werbetreibenden zu glauben, dass sie Anzeigenschaltungen an Bedingungen knüpfen können – an redaktionelle „Zugaben“ beispielsweise. IQ will sich im Interesse der Glaubwürdigkeit und Qualitätssicherung stärker mit diesem Problem befassen und hat einen „Runden Tisch“ mit Journalisten, Anzeigenverkäufern, Werbewirtschaft/Mediaagenturen und Medienkontrolleuren angeregt. Regeln zur Trennung von Werbung und Redaktion gebe es bereits genug, so dass IQ keinen Grund sieht, einen weiteren Richtlinienkatalog aufzustellen. Der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) hat die wichtigsten Regeln in einer Broschüre zusammengestellt (DJV Wissen: 11, Journalismus und Werbung. Plädoyer für die strikte Trennung zwischen Redaktion und Reklame.)

Weitere Informationen:
[http://www.djv.de/SingleNews.20+M5b079d36841.0.html?&tx_ttnews\[pointer\]=6](http://www.djv.de/SingleNews.20+M5b079d36841.0.html?&tx_ttnews[pointer]=6)
Kontakt: Ulrike Kaiser, info@ulrike-kaiser.de

Enttäuschender Journalismus

Unter dem bezeichnenden Titel „Entzauberung eines Berufs“ hat Prof. Dr. Wolfgang Donsbach (TU Dresden) die Ergebnisse einer Untersuchung vorgestellt, die er im Auftrag des Katholischen Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp), München, über das Ansehen von Journalisten erarbeitet hat. Dazu wurden über tausend Deutsche befragt. Mehr als die Hälfte der Befragten halten demnach Journalisten für mächtiger als Politiker und kritisieren das. Zweidrittel sind der Ansicht, dass Journalisten die Meinung Andersdenkender unterdrückten, und ebenso viele halten es für möglich, dass „bezahlte Recherchen“ häufig sind und die Interessen der Anzeigenkunden redaktionell berücksichtigt werden. Nur 35 Prozent der Deutschen vertrauen den Journalisten noch, ergab die repräsentative Befragung. Sie ist inzwischen veröffentlicht (W. Donsbach u. a.: Entzauberung eines Berufs – Was die Deutschen vom Journalismus erwarten und wie sie enttäuscht werden. Hgg. v. Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V., Konstanz: UVK, 2009).

Weitere Informationen: http://www.ifp-kma.de/index.php?option=com_content&task=view&id=296&Itemid=102
Kontakt: ifp-Direktorin Dr. Elvira Steppacher, info@ifp-kma.de

Wirtschaftsjournalisten üben Selbstkritik

Mängel bei der Vermittlung von Wirtschaftsthemen sind in einer Umfrage von Journalistinnen und Journalisten beklagt worden. Jede/r zweite Befragte spricht von einer mittelmäßigen Qualität der Wirtschaftsberichterstattung. Dem Publikum würden die Wirtschaftsthemen nicht kompetent genug vermittelt. Gründe dafür sehen die Journalisten in der personellen Besetzung der Redaktionen, die ihnen nicht ausreichend Zeit für Recherche und Aufbereitung der Themen lasse. Um ihre Meinung gebeten wurden 80 Chefredakteure, Wirtschaftsressortleiter und Wirtschaftsjournalisten aller Medien. Die Initiative zur Umfrage ging vom Ernst-Schneider-Preis aus, dem Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft.

Weitere Infos: http://www.presseportal.de/pm/60376/1424502/ernst_schneider_preis_der_d_i_h_k_e_v
Kontakt: Christian Knull, christian.knull@koeln.ihk.de

Lokaljournalismus: Chancen in der Krise

25 Prozent aller Journalistinnen und Journalisten arbeiten im Lokalen, das entspricht rund 60 Prozent aller Zeitungsjournalisten. Seit langen Jahren Grund für die Bundeszentrale für politische Bildung, sich mit ihrem „Lokaljournalistenprogramm“ verstärkt dieser Berufsgruppe zu widmen und dabei auch die Forschung anzuregen. Jüngstes Ergebnis: ein Handbuch zum Lokaljournalismus, verfasst von Sonja Kretzschmar, Wiebke Möhring und Lutz Timmermann (Lokaljournalismus. Bonn: bpb, 2009). Sonja Kretzschmar stellte dem IQ-Team Ergebnisse ihrer Arbeit auf dessen jüngster Sitzung in Bonn vor. Das Lehrbuch basiert auf der Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis; Zielgruppe sind die Berufsanfänger/innen. Die Qualität des Lokaljournalismus wird anhand der Kriterien „Themen“, „Recherche“ und „Vielfalt“ geprüft. Die Sammlung von Defiziten (aus Literaturanalyse) ist jeweils um konkrete Best-Practice-Beispiele ergänzt, so dass zugleich dargestellt wird, wie man es besser macht. Die aktuelle Krise wird dabei auch als Chance begriffen, weil nun alle Unternehmensbereiche für Innovationen und Kreativität aufgeschlossener seien. Interessantes Ergebnis am Rande: 40 Prozent der Lokaljournalisten haben inzwischen ein einschlägiges (!) Journalistikstudium bzw. eine Journalistenschule abgeschlossen.

Weitere Informationen: <http://www1.bpb.de/publikationen/P2WPXS,0,Lokaljournalismus.html>
Kontakt: Sonja Kretzschmar: sonja.kretzschmar@googlemail.com

Mit Qualität aus der Krise

Patentrezepte gibt es nicht zur Zukunftssicherung der Zeitungen. Aber viele hilfreiche Studien und Tipps zum Thema. Dr. Klaus Arnold zum Beispiel arbeitet speziell zum Verhältnis Qualität und Zukunftssicherung (Qualitätsjournalismus: Die Zeitung und ihr Publikum. Konstanz: UVK, 2009). Einige seiner Forschungsergebnisse fasste er für das „JournalistikJournal“ der Universität Dortmund zusammen. Neben verstärkten Aktivitäten, Jugendliche und auch schon Kinder zu erreichen, müssten Zeitungen an ihrer Unabhängigkeit arbeiten, heißt es da: weniger vorgefertigtes PR-Material verwenden (und wenn, dieses kenntlich machen), Nachrichten und Meinungen deutlicher trennen und eine größere Bandbreite von Meinungen präsentieren. Regionalzeitungen sollten darüber hinaus vor allem auf lokaler Ebene „kritischer und mutiger sein“ und ihre Stärke, den unmittelbaren Bezug zur Lebenswelt, unter anderem durch mehr Service betonen.

Weitere Informationen: <http://journalistik-journal.lookingintomedia.com/?p=260>
Kontakt: Dr. Klaus Arnold, klaus.arnold@ku-eichstaett.de

Journalistik: Lehrfach oder Leerfach?

Angehende Journalisten sollten alles studieren – nur nicht Journalismus. Das empfiehlt Detlef Esslinger, Ausbildungsredakteur bei der „Süddeutschen“, in deren Rubrik „Jobs und Karrieren“. Journalistik sei ein Fach, „in dem man seine Studienzeit vergeudet – und zwar ganz gleich, ob man an ein gutes oder an ein schlechtes Institut gerät“. Esslinger nennt Journalistik ein „Leerfach“ und schreibt: „Wer Journalist werden will, sollte ein Fach studieren, das sich direkt und nicht bloß indirekt mit den Dingen befasst.“ Dass diese Provokation nicht ohne Gegenrede bleibt, versteht sich von selbst. Professoren der einschlägigen Studiengänge melden sich auf den Leserbriefseiten, und auch im Journalistik-Blog des Dortmunder Journalistik-Professors Klaus Meier entwickelt sich eine Debatte: „Joseph Pulitzer würde sich im Grabe umdrehen, könnte er die ‚Süddeutsche Zeitung‘ lesen“, kontert Meier. Denn Pulitzer habe sich schon Anfang des vergangenen Jahrhunderts, also vor mehr als hundert Jahren, mit ähnlichen Vorurteilen „von Kleingeistern“ auseinandersetzen müssen, als er das erste Journalismusstudium in den USA begründen wollte. Meier weist darauf hin, dass sich unter den Volontären der „Süddeutschen“ „zurzeit einige Journalistik-Absolventen befinden“, und nennt unter anderem den Vorzug, dass „Journalistenausbildung an Hochschulen nicht dem ökonomischen und zeitlichen Druck der redaktionellen Routine und den Verwertungsinteressen der Medienindustrie unterworfen ist, sondern Nachdenken und Reflexion fördert und Freiraum zum Experimentieren lässt.“

Text von Detlef Esslinger: <http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/894/484331/text/> , Kontakt: detlef.esslinger@sueddeutsche.de

Debatte im Journalistik-Blog: <http://journalistiklehrbuch.wordpress.com/>, Kontakt: km@klaus-meier.net

Saarländische Medienwächter kritisieren das Privatfernsehen

Erhebliche Teile des Privatfernsehens in Deutschland genügten ihrer öffentlichen Aufgabe nicht. Das hat der Medienrat der Landesmedienanstalt Saarland (LMS) festgestellt. In einer Resolution zur Programmentwicklung 25 Jahre nach dem Start des Privatfernsehens in Deutschland moniert der Medienrat Formate wie „Big Brother“, „Erwachsen auf Probe“ und andere. Sie gefährdeten die Legitimität des Privatfernsehens. Der Medienrat sprach sich aus ethischen Gründen gegen eine mediale Instrumentalisierung von Babys, Kindern und Jugendlichen aus. Zudem kritisiert er die stark rückläufige politische Berichterstattung in den privaten Vollprogrammen, die selbst bei den reichweitenstärksten Programmen zu beobachten sei.

Resolution im Wortlaut: <http://www.lmsaar.de/aktuelles/pressemitteilungen/resolution-lms-programm>
Kontakt: Viola Betz, betz@lmsaar.de

Leseprojekt ZeitungsZeit in NRW erfolgreich

Das NRW-Leseförderungsprojekt „ZeitungsZeit – Nachrichten für die Schule“ habe sich bewährt. Zu diesem Schluss kommen die beteiligten Initiatoren: das Schulministerium, der Zeitungsverlegerverband NRW und die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM). Rund 20.000 Hauptschülerinnen und Hauptschüler beschäftigten sich acht Wochen lang im Unterricht mit Zeitungen. In 850 Klassen an 390 Schulen lasen und diskutierten sie Artikel und verfassten eigene Texte. Jede Klasse erhielt täglich 30 Zeitungsexemplare. Seit dem Start des Projektes 2006 haben 80 Prozent aller Hauptschulen im Land am Zeitungsprojekt teilgenommen. Die Zeitungsverleger beteiligten sich landesweit mit 49 verschiedenen Tageszeitungstiteln. Insgesamt wurden an den Schulen mehr als eine Million Zeitungsexemplare verteilt. Begleitend erhielten die Schulen ein Materialienpaket mit Schüler- und Lehrerarbeitsheften, das die Journalistenschule Ruhr im Auftrag der Projektträger entwickelt hatte.

Weitere Informationen: www.zeitungszeit.de
Kontakt: Dr. Peter Widlok (LfM), pwidlok@lfm-nrw.de

Wechsel bei der Kölner Journalistenschule

Ingeborg Hilgert, seit 15 Jahren Geschäftsführende Direktorin, hat die Leitung der Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft an Günther Ludwig, ihren bisherigen Stellvertreter, übergeben. Die Kölner Journalistenschule bildet seit 1968 Wirtschafts- und Politikjournalisten aus und kann auf inzwischen mehr als 500 Absolventen verweisen. Träger der Schule ist ein gemeinnütziger Verein mit rund 50 Mitgliedern (Journalisten, Verlage, Stiftungen, Gewerkschaften und Unternehmen), den Vorstandsvorsitz führt der Journalist Ralf-Dieter Brunowsky.

Weitere Informationen: <http://www.koelnerjournalistenschule.de/>
Kontakt: Günther Ludwig, ludwig@koelnerjournalistenschule.de

Investition ins Investigative

Zwei Millionen britische Pfund (gut 2,3 Millionen Euro) hat eine britische Stiftung in den investigativen Journalismus investiert: Die David and Elaine Potter Foundation spendete die Summe an das Bureau of Investigative Journalism, eine Neugründung der Foundation for Investigative Reporting. Sie will damit ein Signal für den Enthüllungsjournalismus setzen und Rechercheprojekte unterstützen, denen sich Journalistinnen und Journalisten über längere Zeit widmen können. Solche Projekte werden in den Medien kaum noch finanziert, zumal nicht in Krisenzeiten. Auch in Großbritannien nicht, wo in jüngster Zeit nach Informationen von „epd medien“ rund 60 Lokalzeitungen geschlossen wurden und tausend Journalistinnen und Journalisten ihren Job verloren haben. Investigativer Journalismus komme da zu kurz. Dem will das Bureau of Investigative Journalism entgegenwirken: Ein Team von fest angestellten Reportern und freien Mitarbeitern soll Informationen nachgehen und auf hohem ethischen Niveau recherchieren; die fertigen Enthüllungsgeschichten werden dann den Medien zum Kauf angeboten. Die Idee des investigativen Teams geht auf das Centre for Investigative Journalism in London zurück, das sich vor allem der Weiterbildung widmet.

Weitere Informationen: www.investigationsfund.org
Kontakt: info@investigationsfund.org

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Eine Qualitätsdebatte kann nur dann eine nachhaltige Wirkung erzielen, wenn sie als ständiger gesellschaftlicher Diskurs angelegt ist und auch so wahrgenommen wird.“
Uwe Kammann, Direktor des Adolf-Grimme-Instituts, in „epd medien“

„Dafür (zur Kontrolle der Mächtigen – u.k.) braucht man eben doch gut ausgestattete Redaktionen mit professionellen Journalisten. Wenn man die nicht hat, dann ist ein Stück politischer und demokratischer Kultur gefährdet – und zwar in einem Ausmaß, wie wir uns das im Moment noch nicht vorstellen können.“
Medienwissenschaftler und IQ-Partner Prof. Dr. Stephan Ruß-Mohl in der „Berliner Zeitung“

„Wir müssen unsere Leser, Nutzer, Abnehmer davon überzeugen, dass ernsthafter Journalismus einen Wert für die Gesellschaft schafft, dass er sozialen Nutzen stiftet, was freilich nur gelingen kann, wenn die Gesellschaft bereit ist, diese Leistung zu honorieren.“
FAZ-Herausgeber Werner D’Inka in „epd medien“ über die Zukunft des Qualitätsjournalismus

Tagungen und Termine

14./15. September in Fulda: Zeitungskongress des BDZV, Infos: http://www.bdzv.de/bdzv_intern+M5f7055bf78f.html, Kontakt: pasquay@bdzv.de

19. September in Hannover: Norddeutscher Journalistentag, Infos: http://www.journalistentag-nord.com/das_programm.php

21. September in Berlin: Tagung von LMS/Presserat „Einspruch! Beschwerdemanagement in den Medien“, Infos:
http://www.presserat.info/fileadmin/download/Veranstaltungen/Einladung_Einspruch.pdf

21.-25. September in Travemünde: bpb-Modellseminar zum Boulevardjournalismus. Programm:
<http://www.bpb.de/files/VSSUOF.pdf>, Kontakt: floeper@bpb.de

25./26. September in Köln: DJV-Fachtagung Freie und Öffentlichkeitsarbeit „Öffentlichkeit machen“, Infos: <http://www.djv.de/SingleNews.20+M50454ef183c.0.html>, Kontakt: zoe@djv.de

27.-30. September in Prag: WAN-Weltkongress „Junge Leser“, Kontakt: lkilman@wan.asso.fr

5.-30. Oktober in Düsseldorf: Antenne Deutsch/Land 2009 für ausländische Radiojournalist(inn)en, Infos: <http://www.lfm-nrw.de/presse/?id=652>

10. Oktober in Hannover: dju-Fotografentag „Grenzüberschreitungen“, Infos:
http://dju.verdi.de/fotografen/fotografentag_09

19. Oktober in Berlin: IQ-Herbstforum „Qualität mit Zukunft – Zukunft mit Qualität?“ Kontakt:
info@ulrike-kaiser.de

28.-30. Oktober in München: Medientage München mit Printgipfel und Forum Zeitung, Infos:
<http://www.medientage-muenchen.de/>

9.-13. November in Darmstadt: bpb-Modellseminar „Politik bringt Quote“, Infos:
<http://www.bpb.de/files/Q0AU6E.pdf>, Kontakt: floeper@bpb.de

20./21. November in Mainz: DJV-Tagung Besser online, Infos: <http://djvbesseronline.wordpress.com/>

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?

Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser, DJV-AG Bildung und Qualität, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn

privat: Tel. 02191 342309, info@ulrike-kaiser.de, www.initiative-qualitaet.de

PROGRAMM IQ-FORUM 2009



19. Oktober 2009 im Deutschlandradio Funkhaus Berlin

Qualität mit Zukunft - Zukunft mit Qualität?

ab

10.00 Uhr **Tagungsbüro**

11.00 Uhr **Grußwort**

Dr. Willi **Steul**,
Intendant Deutschlandradio, Berlin und Köln

11.15 Uhr **Was heißt da Qualität:
Perspektiven in der Krise**

Prof. Dr. Volker **Lilienthal**,
Rudolf Augstein Stiftungsprofessur für Praxis des Qualitätsjournalismus,
Universität Hamburg

12.00 Uhr **Panel I**

**Agenturen und Autoren:
Garanten der Qualität**

Diskussion mit

Johannes **Bruckenberger**, stellv. Chefredakteur, APA, Wien
Prof. Dr. Susanne **Fengler**, Leiterin Erich-Brost-Institut, Dortmund
Peter Stefan **Herbst**, Chefredakteur „Saarbrücker Zeitung“, Saarbrücken
Dr. Wilm **Herlyn**, Chefredakteur dpa, Hamburg
Sven **Gösmann**, Chefredakteur „Rheinische Post“, Düsseldorf

13.30 Uhr Imbiss

14.15 Uhr **Panel II**

**Gesichtet und gesichert?
Qualität im Internet**

Diskussion mit

Domenika **Ahrichs**, Chefredakteurin netzeitung, Berlin
Fried **von Bismarck**, Deutscher Presserat, Berlin/Hamburg
Dr. Stefan **Krempl**, freier Journalist, Berlin
Prof. Dr. Norbert **Schneider**, Direktor LfM, Düsseldorf
Prof. Dr. Petra **Werner**, Studiengang Online-Redakteur, FH Köln

16.00 Uhr **Schlusswort und Ausblick**

Ulrike **Kaiser**,
IQ-Sprecherin

Tagesmoderation

Werner **Lauff**,
Publizist und Medienberater, Düsseldorf

Tagungsadresse: Deutschlandradio, Hans-Rosenthal-Platz, 10825 Berlin
Telefon: 030 8503-6161, Fax: 030 8503-6168

Initiative Qualität im Journalismus IQ
c/o Deutscher Journalisten-Verband
Bennauerstraße 60
53115 Bonn



per Fax 0228/241598

R Ü C K A N T W O R T
(bitte bis zum 10. Oktober 2009)

Am IQ-Herbstforum

**Qualität mit Zukunft –
Zukunft mit Qualität?**

am 19. Oktober 2009 in Berlin

- nehme ich teil**
- kann ich nicht teilnehmen**
- kann ich nicht teilnehmen, interessiere mich aber für Ergebnisse**

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Absender:

.....

.....

.....

E-Mail